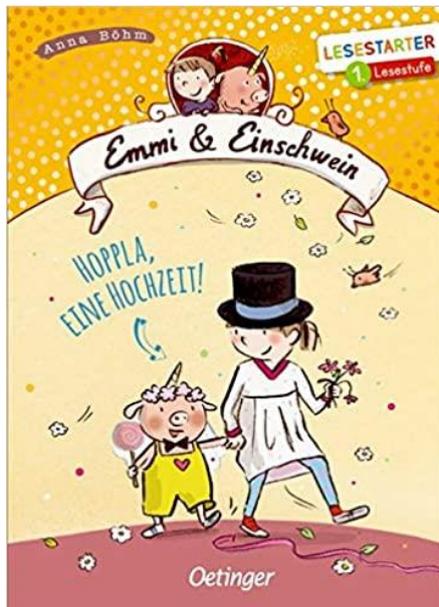


# „Leseknirps“ für den Monat Januar 2021 für die *Lesestufe 1* (ab 5-6 Jahren)

**Anna Böhm: Emmi & Einschwein. Hoppla, eine Hochzeit. Mit Bildern von Susanne Göhlich. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger 2021. ISBN: 978-3-7512-0043-1; 8,00€; 59 S.**



© Oetinger

Die Kinderbuchautorin Anna Böhm hat bereits mehrere Kinderbücher verfasst, die sich bei Kindern großer Beliebtheit erfreuen. „Einschwein ist ein Fabel-Wesen“, heißt es mit fünften Band der erfolgreichen Serie *Emmi & Einschwein*, die sowohl für Erstleser:innen als auch für geübtere Leser:innen konzipiert ist. Damit geben Anna Böhm und Susanne Göhlich Kindern die Chance, behutsam in die literarische Welt zunächst mit kürzeren, später dann mit längeren Geschichten einzutauchen. Der Leseprozess wird erleichtert, denn die noch jungen Leser:innen kennen die Figuren sowie ihre Eigenschaften, können sich auf die Geschichten konzentrieren, diese erlesen, weiten ihren Wortschatz und vertiefen so das automatisierte Lesen. Mit Emmi und ihrem Einschwein erschafft Anna Böhm ein liebenswertes Paar der aktuellen Kinderliteratur, ganz nebenbei zitiert sie dabei komplexe literarische Texte wie Pulmans *His Dark Materials*-Trilogie, denn ähnlich wie das Mädchen Lyra haben auch in Böhms Welt Menschen Fabelwesen an ihrer Seite. Damit zeigt sie, dass auch Erstleseliteratur mit intertextuellen Anspielungen arbeitet. Die Fabelwesen, die die Kinder – so heißt es im ersten Band *Emmi & Einschwein. Einhorn kann jeder* (2018) – zu ihrem 10. Lebensjahr Fabelwesen erhalten – können sehr unterschiedlich sein, das Panorama reicht von Meerjungfrauen bis zu kleinen Drachen.

In *Emmi & Einschwein. Hoppla, eine Hochzeit* geht es vor allem um das Spiel der Kinder. Moritz und Antonia, zwei Spielkamerad:innen von Emmi und Einschwein, sind auf dem Schulhof und Antonia schlägt vor, dass sie „Heiraten spielen“ (S. 8) sollten und sie weiß auch schon, wie eine Hochzeit auszusehen hat. Aber irgendwie machen weder Moritz noch Emmi mit. Dabei wird schnell klar, dass alle drei sehr unterschiedliche Vorstellungen von der Welt der Erwachsenen haben und auch darüber, wen sie heiraten möchten. Dabei greift Böhm auf kindliche Denkmuster zurück, wenn Moritz bspw. selbstbewusst darauf verweist, seine Tante heiraten zu wollen. Schließlich kennt diese „viele Witze“ (S. 10). Antonia bleibt ihrer Choreografie treu, lässt sich nicht beirren und diktiert vor, was alle machen sollen. Aber irgendwie hält sich niemand daran, die Torte fällt und am Ende erleben die Kinder sowie die kindlichen Leser:innen eine eigenwillige, aber auch schöne Hochzeit.

Anna Böhm erschafft ein vertrautes Setting, setzt sich humorvoll damit auseinander, wie Kinder die Welt der Erwachsenen nicht nur nachahmen, sondern auch wahrnehmen und letztendlich eigenständig interpretieren. In kurzen Sätzen und zahlreichen Dialogen wird die Geschichte erzählt, ohne die noch ungeübten Leser:innen zu überfordern. Auch wenn die Kapitel länger sind, als man es sonst in Texten für die erste Lesestufe gewohnt ist, so sind diese sinnvoll gestaltet, die Sätze kurz, bestehen lediglich aus drei bis vier Wörtern und auf jeder Seite steht auch nur das, was inhaltlich zusammengehört. Solche Sinneinheiten sind für die Leseanfänger:innen entscheidend, um einerseits die Wörter selbstständig zu entschlüsseln, andererseits aber auch den Inhalt zu erfassen. Aber, obwohl es sich um die Lesestufe 1 handelt, brauchen diese auch etwas Leseerfahrung, denn Anna Böhm scheut sich nicht neben Komposita auch behutsam Neologismen einzuführen. Die sprachliche Gestaltung wirkt so abwechslungsreich und temporeich. Auch das fördert die Lesemotivation sowie die Lesefreude, die durch die Figuren noch vertieft wird. Böhm stellt Emmi und ihr Fabelwesen in den Mittelpunkt und erweitert die Figuren um die Freund:innen. Ob diese, wie in den Geschichten für ältere Kinder, auch hier bereits zehn Jahre alt sind, wird nicht klar, es spielt aber auch bezüglich des Lesespaßes eine eher untergeordnete Rolle. Dabei widersetzt sich Anna Böhm Klischees rund um das Einhorn, das in so vielen Kinderbüchern zu sehen ist. Sie macht aus dem Einhorn einfach das wunderbare „Einschwein“, das Emmi, so viel kann verraten werden, im ersten Band nicht begeistert, aber langsam zu einem guten Freund wird.

Neben der sprachlichen Gestaltung und der humorvollen Geschichte überzeugt auch das Zusammenspiel von Text und den liebevoll ausgestalteten, farblich harmonisierenden Illustrationen von Susanne Göhlich. Während Anna Böhm sparsam mit Beschreibungen der Figuren und des Settings arbeitet, sich auf das Wesentliche konzentriert und damit den Zugang für Kinder in den ersten Lesejahren erleichtert, schöpft Susanne Göhlich das aus, was ihr im Bereich der Erstleselektur möglich ist. Bei den Illustrationen ist es ebenfalls wichtig, dass die Leser:innen nicht überfordert werden. Göhlich weitet vorsichtig Böhms Sätze, gibt den kindlichen Figuren und den Fabelwesen nicht nur einen Körper, sondern auch eine Mimik und Gestik. Während bspw. Moritz und Emmi nachdenken, was sie gerne machen möchten, heißt es im Text über Antonia: „Aber Antonia ist streng.“ (S. 11). Die Abbildung zeigt, wie Antonia ihren Arm streckt, und Moritz bockig mit verschränkten Armen reagiert. Damit erläutert die Illustration den Text, ohne alles vorwegzunehmen. Zugleich laden die Illustrationen aber auch ein, andere Fabelwesen zu entdecken und auch weiterzulesen.

Die Serie um Emmi und ihr Einschwein ist ein sehr gelungener Einstieg für Kinder in die literarische Welt. Gelingen auch deswegen, weil die Kinder selbstständig die Geschichten lesen, in die Handlung eintauchen können und mit vertrauten Alltagssituationen konfrontiert werden. Und dazu ist schließlich die Erstleselektur da!

*Jana Mikota*